

Gottesdienst in der Tüte
am Küchentisch, auf der Couch oder sonstwo
*** Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten ***

Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist Jesus mitten unter ihnen. Gott sei Dank.

Mit dem Gottesdienst in der Tüte wollen wir die Möglichkeit geben, allein oder im Familienkreis Gottesdienst zu feiern und dadurch mit anderen verbunden zu sein.

Nimm Dir Zeit für Dich. Zünde die Kerze an und bring Deine Gedanken vor Gott. Auch zuhause feiern wir Gottesdienst in innerer Verbundenheit: **Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Psalm 98 - *alte Gebetsworte, die zum Einstimmen einladen*

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kund werden;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,

aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jachzet dem Herrn, alle Welt,

singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,

mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen

jachzet vor dem Herrn, dem König!

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit

und die Völker, wie es recht ist.

Ich steh an deiner Krippe hier - *zum Singen oder Lesen*

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.

Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!

Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen.
So lass mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Gedanken zur Zeit

Ich stehe an deiner Krippe hier.

Schwer bepackt mit dem Rucksack des vergangenen Jahres auf dem Rücken. Vieles hat sich darin angesammelt im Laufe der letzten Monate: Angst um die eigene Gesundheit und um die von geliebten Menschen. Sorgen um die Zukunft und diese nagende Ungewissheit, die kaum planen lässt. Die Frage, wie das alles weitergehen kann und soll. Die Erkenntnis, die wohl noch nie so uneingeschränkt jeden betroffen hat, dass nichts selbstverständlich ist.

Ich stehe an deiner Krippe hier.

Und ich würde gerne ankommen. Den Rucksack abstellen, durchatmen, da sein. Zur Seite schieben, was gerade sonst noch ansteht, was meine Gedanken füllt, was meine Aufmerksamkeit von hier fortzieht. Einen kurzen Moment nur nicht über gestern grübeln und an morgen denken. Einen Augenblick nur sich keine Gedanken machen, keine Pläne schmieden und keine To-Do-Listen abarbeiten.

Ich stehe an deiner Krippe hier.

Nur du und ich. Eintauchen in den Frieden, den sie alle gespürt haben müssen, am ersten heiligen Abend, im Dunkeln der Nacht, in der Kälte, in der Armseligkeit der Krippe. Eine Ahnung davon bekommen, was möglich ist, wenn Gott einer von uns wird. Wenn er selbst uns zeigt, was es heißt, nach seinen Geboten und Verheißungen zu leben.

Spüren, was die Engel gesungen haben: „Fürchte dich nicht! Denn dir ist heute der Heiland geboren!“

Ich stehe an deiner Krippe hier.

Aber Moment ... diese Krippe hier steht ja gar nicht. Sie ist unterwegs auf dem Fluss des Lebens. Im Auf und Ab der Zeit. Mal schafft sie es

kaum, sich über Wasser zu halten, mal gleitet sie langsam und würdevoll dahin. Immer in Bewegung. Und ich – mit an Bord, Segel gesetzt, über die Weihnachtstage hinaus, in den Alltag hinein, durch die Höhen und Tiefen meines Lebens. „Fürchte dich nicht! Denn dir ist heute der Heiland geboren!“ Amen

Gebet – *laut oder leise, konkret oder unsicher: Gott hört zu*

Gott,

es ist Weihnachten geworden.

Anders als sonst und doch wie jedes Jahr feiern wir,

dass du in deinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden bist.

Alles, was mich in dieser besonderen Zeit bewegt, erzähle ich dir:

...

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen – *mit geöffneten Händen um den Segen zu empfangen*

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.